

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

GABRIELE RATAJ 05.04.2016 06:00 UHR
RED. STRAUSBERG, STRAUSBERG-RED@MOZ.DE

"Nichts von der Stange"

Altlandsberg (MOZ) Mit der Auszeichnung "Denkmal des Monats" hat die Arbeitsgemeinschaft "Städte mit historischen Stadtkernen" des Landes Brandenburg am Sonntag das sanierte Brau- und Brennhaus im Schlossgut gewürdigt. Mehr als 100 Altlandsberger, Berliner und andere Gäste waren dabei.



Ehrung: Mit dabei waren
Nachtwächter Horst
Hildenbrand, Schlossgut-
Chef René Koht,
Bürgermeister Arno
Jaeschke,
Stadtverordnetenvorsteher
Ravindra Gujjula und der
Vorsitzende der AG
Städte mit historischen
Stadtkernen Michael
Knappe (v. l.).

© MOZ

Noch grenzt ein Bauzaun das alte Hofgeviert mit Kuh- und Pferdestall ab vom sanierten Brau- und Brennhaus, von fertiger Remise, Löwentor und Gutshaus. Davor aber versammelten sich am Sonntag Bürger, Kommunalpolitiker, Gäste, um die Anerkennung dieses wichtigen Gebäudeteils als "Denkmal des Monats" zu verfolgen. Eingefasst in barocke Klänge des Neuenhagener Querflötentrios um Armin Bassarak begrüßte sie Bürgermeister Arno Jaeschke. Es sei eine große Ehre für seine Stadt, mit dem wiederhergestellten Bauwerk schon die vierte Plakette in der 1999 begonnenen Aktion zu erhalten, sagte er. Seit 2004 an das jeweilige Themenjahr geknüpft, zeige die weitere Funktion des Brau- und Brennhauses ein spannendes Wirkungsfeld auf: die Verbindung alten Handwerks mit neuen Inhalten, von Wirtschaft mit Kultur. Am frühen Abend war diese als Kooperation zwischen der Gastro GmbH und dem beauftragten Konzert-Veranstalter arttransfer indes zunächst nur den zahlenden Konzertgästen als Kostprobe vorbehalten.

Den historischen "Unterbau" für den um 1660 errichteten Bau lieferte die Stadt-Sanierungsbeauftragte Grit Burkhardt. Sie machte auf die damals moderne Baukunst holländischer Art aufmerksam, so an den erhabenen Dachfugen des Ostgiebels (Sichtseite) ablesbar. Vermutlich sei Otto von Schwerins Schloss ähnlich unverputzt gewesen, sagte sie. Das Kirchenbuch der Stadtkirche führe 1659 einen Paten für den Hofbrauer auf, wengleich die Pfanne erst 1671 verzeichnet, spätestens 1772 die Branntweinbrennerei denkbar sei. Das Haus sei auch Gerichtsgebäude mit Gefängnis gewesen, habe zu DDR-Zeiten der LPG als Lager und Werkstatt gedient, bevor es immer mehr verfiel.

Nachdem die erste Etappe der Sanierung 2011 beschlossen worden war, "sind mehr als 4,3 Millionen Euro an Mitteln der Städtebau- und der Leader-Förderung sowie Eigenmittel in das Gebäude geflossen", resümierte Grit Burkhardt und betonte, vor allem Firmen aus der Region und - dank Unterstützung der Stiftung Denkmalschutz - die Jugendbauhütte hätten hier eine sehr anspruchsvolle Arbeit verrichtet. Noch fehle einiges an Innenausstattung, doch bald schon würden hier besondere Biere gebraut und

ausgeschenkt.

Dieser Umstand veranlasste den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und Altlandsberger Ortsvorsteher Ravindra Gujjula zu dem Hinweis, es werde nie wieder so sein wie es mal war, "es wird besser werden". Zudem dankte er den Stadtverordneten für die 1,27 Millionen Euro Eigenmittel.

Wie es weitergeht, umriss mit René Koht einer der beiden Geschäftsführer der Schlossgut GmbH: Gestaltung der Freianlagen, Pflastern des Wirtschaftshofs, erster Bauabschnitt der Orangerie, barocker Lustgarten und Schlossterrasse seien die Schwerpunkte der nächsten Jahre. Denn momentan sehe es noch aus "wie in der Pampa".

Wenn die aber so schön sei wie das Bau- und Brennhaus, "komme ich immer wieder gern in die Pampa", leitete Michael Knape, Vorsitzender der AG Städte mit historischen Stadtkernen und Bürgermeister von Treuenbrietzen, zum Verleihen der Plakette über. Das April-Denkmal des Monats bezeichnete er als Beispiel dafür, dass die 31 Mitgliedsstädte langen Atem, Geduld und das Festhalten an ihren Projekten benötigten, dabei viel Geld investiert, aber ein Mehrwert geschaffen werde, der nicht aufzurechnen sei. Das Brau- und Brennhaus sei weniger Museum denn Zukunftslabor und jedenfalls "nichts von der Stange" - etwas, das Berliner ins brandenburgische Umland und seine historischen Stadtkerne ziehen wird.

Das "Geburtstagsständchen" für den vor 400 Jahren geborenen Altlandsberger Schlossherrn Otto von Schwerin gestaltete sich im Beisein dessen Nachfahren Detlef Graf von Schwerin und seiner Frau anschließend zu einem musikalischen Höhepunkt. In der ausverkauften Schlosskirche lauschten die Gäste begeistert der Barockmusik von Mitgliedern der Kammerakademie Potsdam.

© 2016 **MOZ.DE** MÄRKISCHES MEDIENHAUS GMBH & CO. KG